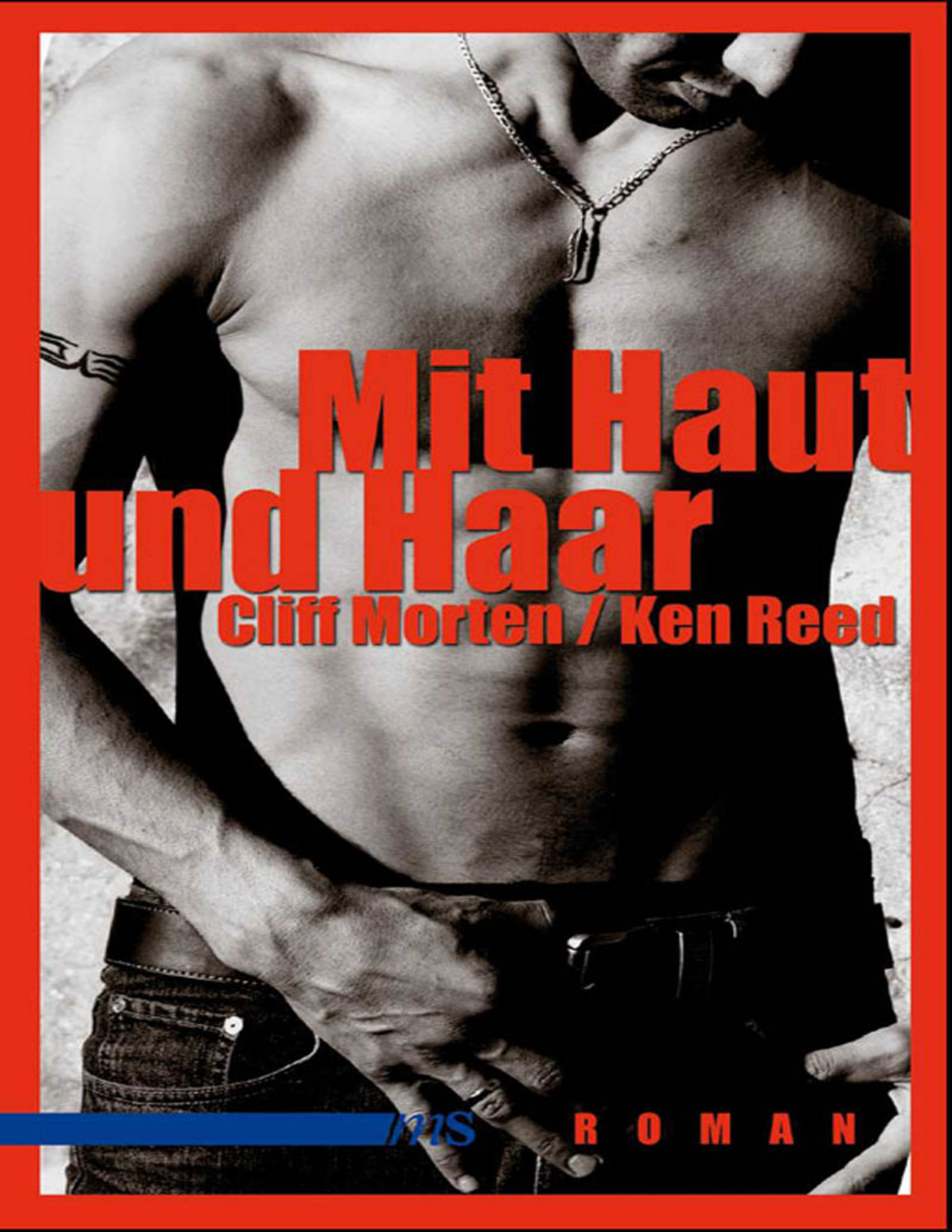




Mit Haut und Haar

Cliff Morten / Ken Reed

ms

R O M A N

Cliff Morten / Ken Reed

MIT HAUT UND HAAR



Die Autoren wünschen sich Kommentare und Kritik unter
<http://seilschaft.livejournal.com/>

Fantasien nehmen keine Rücksicht auf die Wirklichkeit, das macht sie so wertvoll. Wer sich durch die Darstellungen dieses Texts zur Nachahmung veranlasst fühlt, soll sich deshalb klar darüber sein, dass die Realität beim Sex Schutzmaßnahmen verlangt, auf die die Fantasie verzichten kann: Safer Sex!

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet die Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Jo Perridge / Cliff Morten
Nit Haut und Haar
© Männerschwarm Verlag Hamburg 2008
ISBN der Buchausgabe: 978-3-939542-24-7

Ebook-Ausgabe 2011
Umschlaggestaltung: Carsten Kudlik, Bremen, unter
Verwendung eines Fotos von Paul Parzych / fotolia
E-Book-Umsetzung: Satzweiss.com Print, Web, Software
GmbH

ISBN der EBook-Ausgabe: 978-3-86300-005-9

Männerschwarm Verlag GmbH
Lange Reihe 102 – 20099 Hamburg
www.maennerschwarm.de

Von Cliff Morten erhältlich:

Seilschaft (zusammen mit Jo Perridge)

EBook: ISBN 978-3-86300-004-2

Buchausgabe: ISBN 978-3-935596-85-5

Bastard (zusammen mit Vic Nienél)

EBook: ISBN 978-3-86300-006-6

Buchausgabe: ISBN 978-3-939542-66-7

Inhalt

Überwältigung

Bedrohung

Versöhnung und Versuchung

Verlockung

Vermessenheit

Entspannung

Verwirrung und Verblendung

Grenzüberschreitung

Auflösung

Trennung

Entscheidung

Verbundenheit

Bonusmaterial 1

Bonusmaterial 2

Bonusmaterial 4

Überwältigung

mit Aiden Kell

Jason war immer noch nicht gekommen. Stunden waren vergangen, die Kerzen zu Stummeln heruntergebrannt, jedes Molekül der Luft gesättigt von würzigem Samenduft. Denn Nico, der Bastard, war gekommen, und das bereits drei Mal; zuerst fast nur vom Anstarren, höhnisch erregt von Jasons Widerwillen; danach, indem er sich an Jason rieb, an der hellen Haut wichste, bis er Jasons Brust und Bauch mit heißen Samenspritzern verziert hatte. Jason krümmte sich vor Scham. In der getrockneten Kruste auf seinem Bauch platzten kleine Risse auf. Es war so schmutzig ... Und vor wenigen Sekunden hatte Nico sich in ihm ergossen, nachdem er erbarmungslos in ihn gepumpt hatte, wie ein Roboter, der weder Ermüdung noch Nachsicht kannte. Jasons Rücken und Arschbacken brannten und stachen von den Schlägen der Reitpeitsche. Sein Arsch glühte, schreiendes Fleisch, wie aufgeschlitzt. Sobald die Ketten von ihm fielen, würde er Nico kalt machen.

Alles hatte mit einer dieser langweiligen Partys angefangen, auf denen die Pressefritzen Bilder davon schießen sollten, wie sich die Schönen und Reichen Hollywoods zum Affen machen und alberne Skandale anzetteln. So jedenfalls hatte es sich Trevor vorgestellt, Jasons Agent, der Jason in der Öffentlichkeit am liebsten an der Seite eines jungen, attraktiven Starlets sehen wollte. Stattdessen war plötzlich Nico aufgetaucht, um seine Besitzansprüche geltend zu machen. Trevor und Nico hatten sich stumme, verbissene Revierkämpfe geliefert – ein Kojote und eine Hyäne, die dieselbe Beute umkreisen. Als auserkorenes Jagdwild hatte Jason sich beschissen gefühlt und ein paar Drinks zuviel genommen. Leicht benebelt hatte er zuerst gar nicht richtig

begriffen, was dann geschah: Nico hatte offenbar genug von den Spielchen, trat auf ihn zu und gab ihm einen Kuss, dass ihm die Knie einknickten. Kinnladen fielen herunter. Dünnes Kichern. Kameraklicken. Pfiffe der Überraschung. Nico strubbelte spielerisch durch Jasons Haar und ging zur Bar, um sich einen Drink zu besorgen.

Jason war wie angewurzelt stehen geblieben, links die Bar, rechts Trevor am Tisch der Produktionsfirma, wie ein machtloses Teilchen zwischen zwei Gravitationsfeldern. Nico kippte den letzten Schluck und wandte langsam den Kopf zu Jason. Ein fordernder Blick, dann wies er mit einer Augenbewegung zur Tür. Stellte das Glas ab und ging, ohne sich noch einmal umzuwenden. Jason sah zu Trevor hinüber. Der Agent klammerte sich am Stuhl fest, dass die Fingerknöchel weiß wurden, als wäre er kurz davor, aufzuspringen und Jason mit Gewalt an den Tisch zurück zu zerren. Aber Jason drehte sich um und dackelte folgsam hinter Nico her. Warum zur Hölle er das eigentlich tat, konnte nur ein psychologisches Gutachten klären.

Und nun waren sie hier. Nico hatte ihn in den Keller geführt. Ein paar Treppenstufen hinab, dann öffnete sich die Tür zu einem kleinen Raum. Nico zündete schweigend ein Dutzend Kerzen an. Jason spürte Wellen der Panik in sich hochsteigen. «Ich ertrage geschlossene Räume nicht lange.» – «Oh, das wirst du, Jason. Ich werde dich schon aufrichten.» Nicos verschlagenes Grinsen betonte die Doppelbedeutung. «Stell dich hier hin.» Er schubste den nackten Blonden zu einer Stelle, an der ein paar große Ringe an der Ziegelwand befestigt waren.

Nico grinste noch breiter und ließ die Augen amüsiert abwärts schweifen. Jason schnaubte verärgert über seinen hartnäckig interessierten Schwanz. Wenn schon die Zentren für Scham und Selbstachtung in seinem Gehirn keine diplomatischen Kontakte zu seinem Unterleib unterhielten, sollte es nicht wenigstens eine Hotline zwischen seiner

Furcht und seinem Schwanz geben? Er starrte bockig auf Nico, senkte aber gleich darauf die Wimpern, um dem spöttischen Lächeln auszuweichen. Unweigerlich fiel sein Blick auf den dicken Wulst in Nicos Jeans. Er drehte den Kopf ruckartig zur Seite, als empörte ihn der Anblick, und das rückte wieder die glänzenden Ringe in sein Gesichtsfeld. Ah, verdammt, gab es denn hier keine harmlose und unverfängliche Stelle, auf der das Auge ruhen konnte? Aus seinem Schwanz begannen glitzernde Tröpfchen zu perlen. Es war klar, dass Nico das mitbekam. Und da stand der Arsch und zog sich in aller Seelenruhe das T-Shirt aus.

Nico kontrollierte seine Bewegungen nur mühsam. Seine Hand zitterte und wollte hetzen. Er ermahnte sich, es langsam anzugehen, sogar die Atemfrequenz zu senken, als er seinen Gegner ansah. Es würde ein Kampf werden, bei jedem Schritt, und schon der Gedanke daran ließ Adrenalin aus seinen Drüsen strömen. O ja! Kein Wunder, dass sein Schwanz schon verzweifelt versuchte, den engen Jeans zu entkommen. Jason hatte ihm den Rücken zugewandt und untersuchte einen großen Stahlring von zehn Zentimetern Durchmesser, etwa in Brusthöhe in der Mauer verankert. Nico sah seine Finger verstohlen über die polierte Innenfläche der Ringe gleiten, dann in der leeren Mitte spielen, um sich schließlich um den unteren Bogen zu klammern.

Nico drückte einen Knopf, und die Tür zu einem versteckten Wandschrank glitt zurück. Er beobachtete still Jasons Gesichtsausdruck, in dem sich Neugier, Angst und Erwartung spiegelten. Nico ließ die Spannung noch anwachsen. Schließlich griff er rasch nach zwei Paar dünnen Handschellen und bewegte sich auf den verdatterten Mann zu, der immer noch von der Zurschaustellung der einschüchternden Geräte gebannt war. Nico schnappte Jasons Handgelenk, streifte die Stahlspange darüber und fixierte die zweite mit einem schnellen Klick in einem der Ringe.

Mit aufgerissenen grünen Augen verfolgte Jason, wie er gefesselt wurde. «Das letzte Mal waren sie nicht echt – sie hatten diesen kleinen Knopf an der Seite ...» Das nervöse Vibrato in Jasons Stimme törnte Nico an, unter den Armen und zwischen den Schenkeln trat ein pheromongetränkter Schweißfilm aus und sein Herzschlag beschleunigte sich sprunghaft. Während Jason vom Schock wie gelähmt war, fing Nico sein anderes Handgelenk ein. Jason wehrte sich heftig. «Was zur Hölle tust du?»

Nico antwortete nicht; er umklammerte das Gelenk mit einem Griff wie ein Schraubstock. Jason blitzte ihn an wie ein Raubtier, das mit seiner Pfote in eine Falle getappt ist. Aus Jasons Poren drang ein neuer Geruch: Furcht.

Nico passte auf, seinen Griff nicht zu lockern, während er Jasons Blickrichtung folgte. Mitten unter einigen Reitpeitschen, Cock-Ringen und anderen Toys hing zusammengerollt sein kostbarstes Stück, kunstvoll arrangiert. Vier Meter feinstes argentinisches Leder, neun Streifen ineinander geflochten – die Bullenpeitsche, die Nico sich immer gewünscht hatte. Sie zu kaufen hatte sich angefühlt wie die Rückeroberung eines verlorenen Stücks seiner Seele. Er sah wieder auf den Blonden, der erneut anfang zu kämpfen, mit einem vieldeutigen, widersprüchlichen Ausdruck im Gesicht; Empörung mischte sich mit einem anzüglichen, fast lüsternen Zähneblecken. Dafür, dass die Peitsche nur dalag, und Nico keinerlei Anstalten gemacht hatte, sie auch nur anzufassen, war die Reaktion übertrieben heftig. – «Schön, dass es dich so fasziniert. Aber erst ...» Er rang mit Jason, ihre Körper prallten zusammen. Zuletzt gelang es ihm endlich, das zweite Armband aus Stahl um Jasons Handgelenk festschnappen zu lassen. «Jetzt», keuchte er, er hatte Jason zurück an die Wand gestoßen und hielt ihn dort mit dem Druck einer Schulter fest, «bevor wir weiter gehen, such dir ein Wort aus, nur ein Wort. Wenn du es sagst, werde ich stoppen, was immer ich gerade mit dir mache. Damit hört

es auf.» – «Fick dich», spuckte Jason aus. – «Erfahrungsgemäß funktioniert diese Lösung schlecht», belehrte ihn Nico. «Wähle ein anderes Wort.» Jason schluckte hörbar. Sein Adamsapfel hüpfte auf und ab. Nicos Schwanz wurde härter. «Jetzt!» befahl er ernst.

«Na schön», brummte Jason, immer noch widerspenstig, aber er senkte das Kinn und dachte nach. In der Zwischenzeit zog Nico seinen Arm seitwärts zu dem anderen Ring, etwas mehr als einen Meter von dem ersten entfernt. Jason machte es ihm schwer, die Muskeln angespannt, die Zähne entblößt. Schwer atmend trat Nico zurück und bewunderte seine Arbeit. Die Blicke der grünen Augen schnellten wie Pfeile durch den Raum ... Boden, Decke, linke Wand, rechte Wand; die Klaustrophobie des Mannes begann ihn zu überwältigen. Nico musste seine Konzentration auf etwas anderes lenken. «Dein Wort!» schnauzte er. – «Pussy», stieß Jason hervor und sah auf; er bebte ein wenig. Nico hob eine Augenbraue, war aber einverstanden.

Er nahm die Bullenpeitsche vom Haken und schüttelte das steife Leder aus. Angst wallte in Jason hoch, Nico konnte es sehen und riechen. Nico rieb beinahe liebevoll den Griff und verfolgte, wie Jasons grüne Augen ihre Farbe verloren und grau verblassten. Er konnte nirgendwo hin, und dennoch presste Jason sich an die Wand. Seine Erektion welkte und Nico merkte, dass er kurz davor war, die Dinge zu weit zu treiben. «Keine Angst, Jason. Ich kann das hier drin nicht auf dir benutzen. Es ist zu lang. Siehst du?» Er wandte sich zur Seite und knallte die Peitsche auf den Boden. Jason zuckte und krampfte sich zusammen.

Musste er wirklich die praktische Unmöglichkeit demonstrieren, das Gerät einzusetzen, so als ob nur die Enge des Raumes ihm Grenzen setzte? Jason kannte Nico schon gut genug, um zu wissen, dass er jetzt in einer gefährlichen Verfassung war.

Nico konnte gut verstehen, dass Jason beunruhigt war. Dennoch, er brauchte es, brauchte die Bestätigung, dass

Jason ihm gehörte. Es war seltsam, er predigte überzeugt die offene Beziehung, Jasons Eifersucht war ihm lästig, er flirtete gern herum – aber dass Jason sich in der Öffentlichkeit nicht zu ihrer Beziehung bekannte, dass er Trevor und seinen Imageberatern erlaubte, sich zwischen sie zu drängen, verletzte und bedrohte ihn. Er hasste es, dass er so abhängig von Jason war. Er wollte Jason dafür bestrafen, dass er diese Gefühle in ihm auslösen konnte. Für alles, was er ihm antun konnte. «Er wird mich nicht verlassen. Er geht nicht weg.» Er brauchte Jason gefesselt und ausgeliefert, um daran zu glauben.

«Zieh nicht zu fest», riet er Jason, «Diese Handschellen sind sehr stark. Sie würden dich schneiden, bevor sie brechen.» Jason wandte den Kopf ab und spuckte tatsächlich auf Nicos Boden. Sein Trotz ließ Nicos stählerne Erektion in seiner Hose hüpfen und Tröpfchen absondern. Aber erst mal musste er Jason unter Kontrolle kriegen.

Er ließ das dicke Ende der Peitsche fallen, schnappte sich den grausamsten Cock-Ring, den er hatte, und trat wieder zu Jason. Rein funktional, wie gelangweilt, stülpte er die fünf Metallringe, die durch dünnes Leder verbunden waren, über Jasons schwellenden Schwanz. Der Durchmesser war nicht besonders weit. Jason würde sich bald winden. Nico spuckte in seine Hand und streichelte die erreichbaren Stellen des gefangenen Organs, bis es die Ringe mehr als ausfüllte. Es gab keine Hoffnung, dass Blut zurückfließen oder der Samenerguss herausspritzen konnte, bevor Nico es zuließ.

Nico spielte mit dem seidigen Kopf von Jasons Schwanz, malte kleine Kreise mit dem Finger. Jason schloss die Augen und stöhnte. «Sei verdammt.» Sein armer Penis beulte sich zwischen den Ringen aus, purpurn und geschwollen. Der winzige Schlitz gähnte Nico kurz kläglich an.

Das Öffnen des Reißverschlusses war eine ungeheure Befreiung. Nico stieg aus den Jeans und kickte sie zur Seite. Sein Schwanz sprang hoch, feucht von Lusttröpfchen. Er verstrich sie über den Schaft und fing an, sich langsam zu

streicheln. Dass Jason ihn zähneknirschend und knurrend anstarrte, beherrschte sein Bewusstsein, und sein Gesichtsausdruck ließ keinen Zweifel daran, dass er zu dem Anblick masturbierte, den Jason ihm bot, und es genoss, dass Jason ihm zuschauen musste. Er platzierte seine Füße weit auseinander, warf die Selbstkontrolle über Bord und wichste wie wild. Es nahm das Gleitgel aus dem Schrank, trug die kühle Flüssigkeit auf und spurtete der Erlösung entgegen. Seine hellen Augen glitten über Jasons lose gefesselten Körper. Jason sah umwerfend aus und er wusste es, aber sein Hochmut war in diesem Moment gedämpft, und die ungewohnte Unsicherheit in seiner Haltung erhöhte den Reiz für Nico.

Als der Orgasmus aus den Hoden hoch kroch, schleppte Nico sich noch zwei Schritte näher zu Jason. Er legte eine Hand auf Jasons rechte Schulter; weißer Samen schoss in langen Streifen über Jasons Bauch und Brust. Gleichzeitig mit dem ersten heißen Ausstoß begann Jason, Obszönitäten zu schreien. Als würde es etwas nützen, zog er den Bauch unter den Rippen ein und versuchte, mit den Hüften zur Seite zu weichen. Der einzige Effekt war, dass sein schwer beringter Schwanz wippte. Nico kicherte über den Anblick und aus dem plötzlichen Gefühl der Erleichterung. Er musste ein Dutzend Mal gespritzt haben, der Samen war überall auf Jasons Oberkörper geklatscht.

Die klebrige Masse zwischen den Fingern, presste Nico Jasons Gesicht zwischen seine Handflächen und küsste ihn fest. Erstaunlicherweise wehrte Jason sich nicht dagegen, sondern küsste ihn zurück, steckte ihm sogar die kleine Zungenspitze zwischen die Zähne. Nico schnaubte. Ziemlich wacklig drehte er sich um und hob die lange Peitsche auf. Nur zum Spaß schlug er sie noch mal auf den Boden. Jason zuckte wieder zusammen. «Geh auf die Knie», kommandierte Nico, um die Gunst des Augenblicks zu nutzen. Jason zögerte kurz, furchte die Stirn, öffnete halb den Mund und schloss ihn wieder. Dann tat er es.

Wie Nico so mit der geflochtenen, zusammengerollten Peitsche in der Hand über ihm stand, erinnerte er Jason an den Teufel. Nicos Haare hingen halblang und schwarz über die Stirn herab und der Drei-Tage-Bart trug zu der finsternen Erscheinung bei. Jason konnte nicht leugnen, dass er ihn schrecklich attraktiv fand, mit seinen langen, schlanken Beinen, dem schmalen, harten Körper. Und ja, Nico hatte einen sehr schönen Schwanz. Jason hatte sich daran gewöhnt, dass seiner nicht übermäßig groß war, sein Ego machte das wett. Wie auch immer, diese Ringe bissen langsam in sein Fleisch, er musste sich Mühe geben, seine Gedanken auf harmlose Themen zu richten. Er verpasste eine Frage von Nico und merkte es erst, als er so hart geohrfeigt wurde, dass er vor Wut fast zubiss. «Jason!», schnauzte Nico. «Pass auf, wenn du diese Woche noch hier raus willst!» Jason knurrte schwach, seine Smaragdaugen blitzten. Einen Moment lang starrten sie sich an. Nico kam näher mit der Peitsche, ließ das Ende über den Boden schleifen. Was hatte der Arsch vor? fragte sich Jason. Er bekam die Antwort, als Nico den Griff auf seine Brust drückte, das dünne, schlängelnde Ende über seine Schulter zog, diagonal den Rücken herab und um seine Taille, und weiter in Spiralförmigkeit um seinen Oberkörper wickelte. Er zog die Schnürung fest, aber nicht zu hart, und sah Jason in die Augen, während er das Leder in die trocknenden Spritzer seines Samens presste. Nur von der Peitsche berührt zu werden machte Jason schon sehr nervös. Er war nicht sicher, ob es ihn erregte oder abstieß.

Sein Körper spannte sich an, die Muskeln in seinen Armen traten hervor und sein blasser Bauch bebte zwischen den Ringen der Peitsche, die um seinen Torso geschlungen war. Nicos Schwanz erwachte zu neuem Leben. Nico umschloss ihn mit kräftigen Fingern. «Geht's schon wieder los.» – «Du hast's erfasst», grinste Nico bloß. Bestimmt fällt mir bald der Schwanz ab, dachte Jason. Es hatte vorher schon weh getan, jetzt wurde es schlimmer, weil bei diesem Anblick

neues Blut hoch drängte. In totalem Kontrast zu seinem einschüchternden Auftreten berührte Nico sich selbst mit exquisiter Sorgfalt. Jasons Mund und Augen wässerten. Mit einer leichten Drehung des Handgelenks zupfte Nico an der Vorhaut, spielte damit, lieb kostete und rollte seine großen, haarigen Eier. Und sah dabei so genüsslich aus.

Jason zerrte so hart an den Ketten, dass Blut tropfte. «Jason», keuchte Nico, «Lass das.» Aber er hörte nicht auf zu wichen, und Jason riss wilder an den Ketten. Sie schnitten in die zarte Innenseite seiner Handgelenke. Warm und dickflüssig rann das Blut seine Arme hinab. Nico ging auf die Knie und rutschte über den Boden, bis er bei Jason war. Er schlang seine Arme um den Blondinen und presste seine Erektion an Jasons Hüften. Starke, etwas schmierige Hände packten Jasons Arsch. Nico schmiegte sein Gesicht an die Seite von Jasons Hals wie ein Kätzchen. Mit schnellen Zungenschlägen kitzelte er Jasons Hals, dann sein Ohr. Wenn die Ringe es nicht verhindert hätten, wäre Jason gekommen, das war sicher. Der kleinste Reiz hätte genügt – aber er konnte nicht. Überall auf seinem Körper zeigte sich Gänsehaut, als wollte seine ganze Haut erigieren, seine Nippel brannten. «Fuuuuck», stöhnte er. Sein Schwanz schmerzte so sehr, und seine Haut juckte vom getrockneten Samen. Schweiß strömte über seinen Rücken, Blut rann langsam über seine Arme. Er hatte keine Angst mehr vor dem, was Nico tun würde, was immer es sein mochte. Er wollte nur raus hier.

Jasons Kopf fiel zurück, als der Mann nun seine Kehle mit Küssen bedeckte. Auf halbem Weg zum anderen Ohr sanken Nicos Zähne in das dünne Fleisch über dem Schlüsselbein. Nico biss zu, bis ein zorniger roter Fleck erschien, der sich später dunkel färben würde. Jason zischte, dann schrie er. Er fühlte, wie Nicos Geschlecht sich an seinem rieb, feucht, der harte Schaft glitt an seiner Fesselung entlang. Sein Arsch würde auch blaue Flecken und Kratzer davontragen, so fest krallten sich Nicos starke Finger in sein Fleisch. Das war

noch nicht alles. Ein Finger schlich sich in die Spalte und stupste an sein Loch. Jason japste. Der Finger bohrte sich ein kleines Stück in ihn.

Nico arbeitete sich methodisch dem nächsten Orgasmus entgegen. Er rieb sich konstant an Jasons Körper, benutzte zur Unterstützung ab und zu seine Hand, und derweilen war sein Mund mit Jasons Hals und Ohren beschäftigt – und zuletzt, als sein Saft wieder zwischen ihnen hoch schoss, mit Jasons Mund. Ihre Zungen trafen sich und wanden sich umeinander. Nico stöhnte in den Kuss, in seiner schauernden Erlösung, und Jason gab kleine Laute der Frustration von sich. Jasons Mund saugte hungrig an den lustgeschwollenen Lippen des anderen. Nico löste sich nur widerwillig von Jasons warmen verschlingenden Küssen, aber er zwang sich dazu. «Jason ... so angenehm das war ...»

«Für dich vielleicht», Jasons Katzenaugen huschten kurz über seine schmerzhaft eingeeengten Genitalien, er traute sich nicht, länger hinzusehen. Die Ketten waren durch seine wüsten Ausbruchsversuche zu einem Geduldsspiel verwurschtelt. Auf wackligen Beinen trat Nico an seine linke Seite und enthedderte sie. Es machte ihm zu schaffen. Jason sah ängstlich zu. Seine ausgebreiteten Arme zuckten. Aber anstatt seine Hand freizulassen, schlang Nico die Kette um sein Handgelenk. Er ging in einem Halbkreis, zog Jason mit dem Gesicht zur Wand und befestigte die Kette neben der anderen. Jason spuckte Gift und Galle.

«Sei still», befahl Nico. «Ich brauche es. Und du auch.» Er zog sich zurück. Er nahm eine Reitpeitsche von ihrem Platz und schwang sie durch die Luft. Jason versteifte sich, als wäre ihm ein Stock im Rücken implantiert. Er blieb so, starr und verkrampft, während das Ende der Peitsche ihn berührte und liebte. – «Oh, fuck, Nico, ich glaube, ich kann nicht ...» – «Shhhhh», beruhigte ihn Nico. «Du kannst es. Ich weiß, du kannst es. Es wird so gut sein, Jason.» Nicht zu hart, zog er den ersten Schlag über Jasons Rücken. Dann